

Kapitel X.

„Hamlet.“

„Hamlet“ ist das Shakespere'sche Drama, das den Maimwuchs seiner poetischen Triebkraft enthält. Der Saft dieses Lebensbaumes ist unversiegbar, seine Blüthen sind gewürzt mit dem feinsten Duft Shakespere'schen Geistes. In keine seiner übrigen Schöpfungen ist soviel von des Dichters eigentlichstem Genius übergegangen.

Wie klein erscheint uns plötzlich die Scribische Komödie sammt allen nützlichen Fingerzeigen, die sie lieferte, verglichen mit diesem Trauerspiel. Doch während seine gewaltigen Dimensionen uns locken, die Gelegenheit wahrzunehmen für das, was Ludwig Fulda mit lebenswürdigem Ausdruck ein „Größenbad“ zu nennen pflegt, sich im Verständniß seiner kühnen Linien emporzuläutern, im Begreifen und Nachschaffen aller innern Zusammenhänge dem Meister näher zu kommen, müssen wir uns erinnern, daß der Charakter des Helden noch heutigen Tages nicht bloß angezweifelt, sondern geradeswegs angefeindet wird. Eine gewisse, manchen Auslegern im Grunde räthselhafte, in den wirksamsten Ausbrüchen ganz unsympathische Genialität Hamlets konnte nicht umhin, ihren Scharfsinn immer